

Geschichte der It. Pont. im Ganzen und in Sonderheit die wechselvollen Geschehnisse des letzten Bandes nachzuzeichnen. Mehrfach waren für die It. Pont. 10 Vorentwürfe erstellt worden, die dann aus den verschiedensten Gründen beiseite gelegt wurden, so daß einige Zeit später die Arbeit von neuem in Angriff genommen werden mußte. Die besondere Eigenart der süditalienischen Kirchengeschichte im Früh- und Hochmittelalter und die außerordentlich schlechten Überlieferungsverhältnisse zwangen aber auch, methodisch neue Wege einzuschlagen, fehlen doch an vielen Stellen wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Vorarbeiten über die Geschichte der einzelnen kirchlichen Institutionen. In Weiterführung von Kehrs Nachträgen und Otia sowie Holtzmanns vorbereitenden Untersuchungen beginnt G. im zweiten Teil (S. 141—196) eine Reihe von Einzeluntersuchungen, die an der betreffenden Stelle der It. Pont. aus Raumgründen nicht untergebracht wurden und dort auch leicht in ihrer Bedeutung übersehen würden. Es handelt sich hier um die Edition und Interpretation der unbekannten Papsturkunden aus dem sog. kleinen Chartular von Salerno, das von Kehr einst als verschollen gewähnt, vor einigen Jahren von H. Hoffmann wiederaufgefunden wurde (vgl. DA 24,274 f.). Neben dem Privileg Johannes' XIII. für das Bistum Paestum-Capaccio von 967 (JL —; It. Pont. 8, 368 n. *1) bringen drei Urkunden für La Cava neues Licht in die Fälschungen für die Abtei und gestatten das bisher für echt gehaltene JL 5411 als Fälschung zu entlarven, während drei Obödienzformeln wichtige Beiträge zur Geschichte der Eidformel und ihrer Verwendung geben.

Rudolf Hiestand

Jean-Marc Roger, Une bulle inédite du pape Lucius III pour l'ordre de l'Hôpital (4 novembre 1183), BECh 132 (1974) S. 97—100, ediert aus dem Departementalarchiv von Troyes eine bisher übersehene Papsturkunde, die auch inhaltlich besonderes Interesse verdient. Denn die Johanniter werden nicht nur getadelt, weil sie Exkommunizierte aufnahmen — was auch sonst belegt ist — und sich von ihnen Schenkungen machen ließen, sondern weil sie offenkundig entlaufenen Mönchen und Kanonikern und abtrünnigen Eremiten (*apostatis eremitis*) das *officium praedicationis* übertragen hätten, so daß auf diese Weise häretische Gedanken verbreitet würden. Das Mandat gehört damit in den Zusammenhang der seit dem 3. Laterankonzil zu einem brennenden Problem gewordenen Ketzerfrage, die auf den Tag ein Jahr später in Verona während der Zusammenkunft von Friedrich Barbarossa und Lucius III. zu den ersten energischen Gegenmaßnahmen von Kaiser und Papst führte.

Rudolf Hiestand

Volkert Pfaff, Die innere Verwaltung der Kirche unter Papst Coelestin III. Mit Nachträgen zu den Papstregesten 1191—98, AfD 18 (1972) S. 342—398, teilt in der Absicht, „den inneren Betrieb der kuralien Behörden sichtbar zu machen“, zunächst mit, was ihm dazu bei der Durchsicht der Urkunden Coelestins III. aufgefallen ist. Dabei kann Pfaff auch zeigen, daß in der Kanzlei neben dem Liber censuum ein Verzeichnis der unmittelbar Rom unterstellten Klöster geführt wurde. Sodann stellt er aus den ihm erreichbaren rund 800 Urkunden Coelestins III. Regesten zusammen, im wesentlichen aus den Arbeiten des Göttinger Papsturkundenwerks (einschließlich der Germ. Pont. und der It. Pont.), soweit sie bei JL fehlen.

A. G.

Edwin Hall and James Ross Sweeney, An Unpublished Privilege of Innocent III in Favor of Montivilliers: New Documentation for a Great Norman Nunnery, Speculum 49 (1974) S. 662—679. — Das heute in amerikanischem Privatbesitz befindliche feierliche Privileg einer Besitzbestätigung Innocenz' III. für die bei Le Havre gelegene Benediktinerinnenabtei Montivilliers von 1203